

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-04-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

11. April 1951

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Schreiben Sie mir
Ich glaube es wird Zeit, dass ich Ihnen wieder einmal brieflich einen Besuch abstatte. Hoffentlich brauche ich Ihrem langen Schweigen keine Gründe beizumessen, die für Sie Schwierigkeiten bedeuten. Was mich besonders gewundert hat, ist, dass Ihre Buchgemeinschaft die mir im November fest versprochene erste Rate des "Mario" Honorars nicht gesandt hat. Der Droste-Verlag wird geradezu als Musterbeispiel für wirtschaftliche Gesundheit angeführt, sodass ich nicht recht weiss, was von dieser Verzögerung zu halten ist. Ebenso meinten Sie damals, dass im Frühjahr an einen Neudruck von "Wartalun" zu denken sei. Wie steht es hiermit?

Mit den Herren des Hoch-Verlags komme ich gut aus und das kleine Auswahlbändchen macht sich gut und scheint sich zu verkaufen.

Nun sprachen Sie damals von den Absichten des Hoch-Verlages, in der kommenden Zeit den Plan ins Auge zu fassen, mit einer literarisch hochwertigen Romanserie zu beginnen. Auch die Herren sprachen darüber als sie in München waren. Hier hatten wir darüber gesprochen, dass die Gesamtausgabe von "Mario" vielleicht in diese Reihe eingefügt werden könnte. Diese Absicht muss ich leider fallen lassen, da ich inzwischen mit der Deutschen Verlags-Anstalt einen Generalvertrag abgeschlossen habe, in den die Gesamtausgabe von "Mario" eingebaut ist. Die Deutsche Verlags-Anstalt hat dies durchaus gewünscht und auch die "Tage der Kindheit" von Keppler übernommen, sodass ich langsam in Stuttgart die wesentlichen Bücher zu guten Herausgaben sammle. Es war höchste Zeit, (des Sortiments wegen), wie ich deutlich aus der Stellungnahme sehe, die die Buchhändler nach den ersten Herausgaben der Deutschen Verlags-Anstalt einnehmen.

Ich habe dem Hoch-Verlag über die Mario Sache noch nicht geschrieben und möchte Sie auch bitten, mit den Herren nicht darüber zu sprechen, bevor wir nicht darüber geschrieben haben. Für die geplante Serie käme jetzt nur noch in Frage: "Die Nachtwache", und "Die Notizen eines Vagabunden". Bei den "Notizen" müsste sich allerdings Hoch sofort entschliessen, da die Deutsche Verlags-Anstalt eine Option darauf hat. Dieser Option liesse sich ausweichen da die Deva naturgemäss nicht alles auf einmal drucken kann und mir das Buch wahrscheinlich freigäbe, wenn ich sie darum bitten würde. In allen diesen Dingen liegt mir viel an Ihrem Rat und ich bitte darum.

Endlich wäre noch mitzuteilen, dass der mir von Ihnen freundlichst genannte Rechtsanwalt Schütz, mir auf zwei Briefe überhaupt nicht geantwortet hat, er scheint also meine Sache des Merkur-Verlags nicht übernehmen zu wollen. Ich weiss nicht recht, was ich hier tun soll. Ich glaube, es ist nicht mehr viel dort zu holen. Ich möchte aber doch mal, beim Schaden von zirka 9000.- DMark, wenigstens den Betrag ganz gerne haben, der mir aus dem Konkurs zusteht.

Das wäre es etwa für heute. Hoffentlich höre ich bald von Ihnen und wunschgemäss nur Gutes. Schlechte Nachrichten gibt es genug.

Herzlichst Ihr